Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 9 (1902)

Heft: 23

Artikel: Statistische Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft [Schluss]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629317

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zugenommen hat. Freilich ist diesbezüglich des Sammtes zu bemerken, dass Qualität und Preis der Fabrikate gesunken sind und so die geringere Umschlagziffer nicht gleichzeitig eine geringere Menge verkaufter Ware bedeutet.

Mit Deutschland hat sich der Umschlag gegen das Vorjahr um 1 103 022 Mk. und zwar etwa gleichmässig für Sammt (575 724 Mk.) und Stoff (527 228 Mk.) vermehrt. Der Anteil, den der Absatz auf dem inländischen Markt resp. an inländische Händler am Gesamt-Umschlag darstellt, betrug:

1878	1883	1888	1893
31,46 %	34,70 %	39,94 %	41,75 %
1898	**1899**	**1900**	**1901**
51,65 %	53,21 %	53,75 %	55,41 %

Das Geschäft mit den übrigen Ländern hat sich, ausgenommen den Umschlag nach „aussereuropäischen Ländern", auf etwa der gleichen Höhe gehalten wie im Jahre vorher. Der Absatz nach diesen aussereuropäischen Ländern, unter denen die Vereinigten Staaten von Amerika vorwiegen, ist aber um ungefähr $1^1/_2$ Millionen Mk. zurückgegangen und zwar kommen von diesem geringeren Umschlag auf Sammt 539 484 Mk., auf Stoff 950 105 Mk. In Prozenten berechnet verteilt sich der Umschlag auf die einzelnen Länder während der letzten vier Jahre folgendermassen:

	1898	1899	1900	1901
Deutschland	51,65 %	53,21 %	53,75 %	55,41 %
Oesterreich-Ungarn	2,28 »	3,— »	2,60 »	2,38 »
England	23,49 »	22,17 »	20,84 »	21,24 »
Frankreich	4,37 »	3,97 »	4,64 »	4,76 »
Andere europ. Länder	5,64 »	5,93 »	5,83 »	5,63 »
Aussereurop. Länder	12,47 »	11,72 »	12,34 »	10,58 »
	100,00 %	100,00 %	100,00 %	100,00 %

Der Umschlag in Sammtwaren ist, der Wertziffer nach, um 730 001 Mk. gesunken und zwar von 24 943 044 Mark im Jahre 1900 auf 24 213 043 Mk. im Berichtsjahre. Dabei hat sich die Zahl der Handstühle in Sammt und Sammtgeweben um 197, die der beschäftigten mechanischen Stühle um 115 vermindert. Für festkantiges Sammtband dagegen sind durchschnittlich 13 Handstühle und 89 mechanische Stühle mehr in Tätigkeit gewesen. Auch in diesem Jahre haben wir neben den „durchschnittlich beschäftigten" die Zahl der am 31. Dezember 1901 wirklich vorhandenen Stühle aufgenommen. Es waren aufgestellt am Schlusse des Jahres: Mechanische Stühle in Sammt und Sammtgeweben 2640, davon durchschnittlich beschäftigt 1961, mechanische Stühle in festkantigen Sammtband 434, davon durchschnittlich beschäftigt 365. Die Zahl der vorhandenen mechanischen Stühle in Sammt und Sammtgeweben hat sich, gegenüber dem Vorjahre, um 67, die der vorhandenen mechanischen Stühle in festkantigen Sammtband um 122 vermehrt, jedoch waren von ersteren 679, von letzteren 69 im Jahre 1901 ausser Betrieb. Der „Verbrauch an Rohmaterial" und die „verausgabten Löhne" geben zu besonderen Bemerkungen keine Veranlassung, nur sei hervorgehoben, dass wir in diesem Jahre zum erstenmal die an Druckereien bezahlten Löhne aufgenommen haben, entsprechend der wichtigen Rolle, welche neuerdings der Druck in unserer Industrie spielt. Die für Sammt verausgabten Drucklöhne machen 200 000 Mk. aus.

In ganz- und halbseidenen Stoffen ist der Umschlag von 57 289 895 Mk. im Jahre 19 0 auf 57 543 411 Mk. im Jahre 1901, also um 253 516 Mk. gestiegen. Die Zahl der beschäftigten Handstühle in Stoffen hat sich wiederum verringert und zwar um 424, während 632 mechanische Stoffstühle mehr in Betrieb waren. Am Schlusse des Jahres 1901 waren vorhanden: Mechanische Stühle in Stoffen 8865, davon durchschnittlich beschäftigt 7783; mechanische Stühle in Stoffband 168, davon durchschnittlich beschäftigt 159.

Es sind gegenüber dem Vorjahre 521 mechanische Stühle in Stoffen und 5 mechanische Stühle in Stoffband neu aufgestellt worden. Von sämtlichen vorhandenen mechanischen Stühlen aber waren im Jahre 1901 ausser Betrieb 1082 Stoffstühle und 9 Stoffbandstühle. Was den Verbrauch an Rohmaterialien anbelangt, so ist diesmal eine vermehrte Verwendung von Seide bei einem geringeren Verbrauch von Baumwolle festzustellen. Die Lohnziffern sind normale. Für Stoff betragen die neu aufgenommenen, an Druckereien bezahlten Drucklöhne 485 138 Mk. Der Rückgang der Appreturlöhne von über 100 000 Mk. erklärt sich dadurch, dass viel ganzseidene Stoffe, die einer Appretur nicht unterworfen wurden, angefertigt worden sind.

Hinsichtlich der Zahlen, welche die Statistik der Krefelder Sammt- und Seidenfärberei aufweist, ist zu bemerken, dass die Menge der gefärbten Seide gegenüber dem Jahre vorher zugenommen, dagegen das Quantum der gefärbten Schappe, und namentlich auch der Wolle, zurückgegangen ist. In der Stückfärberei sind, ausser der Verminderung der Menge der für Krefelder Fabrikanten gefärbten baumwollenen und wollenen Gewebe von 59 165 Ko. auf 27 767 Ko., erhebliche Veränderungen nicht eingetreten.

Statistische Tabellen der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft.

(Schluss.)

Die Seidenpreise (Tab. 9) haben im Verlauf der Campagne eine schwach steigende Tendenz verfolgt: Juli 1901 mit 36 Fr. und Juni 1902 mit 38 Fr. bezeichnen zugleich den Tief- und Höhepunkt. Der Durchschnitt stellt sich mit 37 Fr. um 2 Fr. niedriger als der Durchschnittspreis der zehn Campagnen 1891/1900. Eine schwache Aufwärtsbewegung haben auch die Coconspreise des Mailänder-Adequato aufzuweisen (Tab. A).

Ueber das mutmassliche Ergebnis der diesjährigen Seidenernte (ohne Tussahseiden) gibt Tabelle B Auskunft. Für Europa und die Levante verspricht das Resultat dem vorjährigen ziemlich gleich zu werden. Erhebliche Abstriche hat die statistische Kommission bei Shanghai vorgenommen, dennoch dürfte der vorausgesetzte Ertrag von 52 000 Ballen oder 2 860 000 Kilogramm (1901: 4 428 000 Kilogramm) etwas hoch gegriffen sein. Nicht allein ist die Ernte an weissen Seiden geringer ausgefallen, sondern die letztjährige grosse Ausfuhr hat das Innere des Landes derart von Seide entblösst, dass der chinesische Konsum lebhaft mit dem Export in Konkurrenz treten muss. Auch die Schätzung des japanischen Exportes (75 000 Ballen oder 4 500 000 Kilogramm) ist reichlich bemessen, wenn man bedenkt, dass der inländische Konsum wieder erhebliche Ansprüche an den Markt stellt. Die für Canton eingesetzte Ziffer (43 000 Ballen oder

2 162 000 Kilogramm) dürfte ebenfalls dem Maximum des zu erwartenden Exportes entsprechen. Das Total der Seidenernte wird, nach neuester Schätzung, auf 15 946 000 Kilogramm veranschlagt (17 127 000 Kilogramm im Vorjahr und 16 148 000 im Jahr 1900). Bleibt der Konsum in der Campagne 1902/03 gleich hoch, wie in der verflossenen (17 444 000 Kilogramm), so würde — die Richtigkeit dieser Zahlen vorausgesetzt — zu wenig Seide zur Verfügung stehen; dieser Fall wird nun wohl nicht eintreten, die Marktlage ist aber immerhin interessant.

Neben den Ausweisen über den Verlauf der Seidencampagne, bringen die Tabellen noch Angaben über den Gang der schweizerischen Fabrik und über die Ausfuhr von Seidenwaren aus den wichtigsten europäischen Konsularbezirken nach den Vereinigten Staaten.

Der Einfuhrüberschuss von Rohseide (Tab. 12), d. h. der Betrag, der der schweizerischen Fabrik (Stoff und Band) zur Verfügung gestellt wurde, ist etwas grösser als in der vorhergehenden Campagne, ohne jedoch die Ziffern der Campagnen 1896/97 und 1897/98 zu erreichen. Der Rohseidenverbrauch der Schweiz belief sich in den Campagnen

1886/1887	auf	1,151,600	kg
1890/1891	»	1,261,700	»
1900/1901	»	1,604,300	»
1901/1902	»	1,704,100	»

Dem Mehrbedarf an Seide entsprechend, hat auch die schweizerische Ausfuhr von Seidenfabrikaten (ohne Nähseide), der Campagne 1900/1901 gegenüber um 4,6 Prozent zugenommen; dieses günstige Resultat wird durch die erheblich vermehrte Ausfuhr reinseidener Gewebe und Bänder bewirkt, während halbseidene Ware eine unbedeutende Abnahme verzeichnet. Die Ausfuhr reinseidener Gewebe und Bänder betrug in den Campagnen

		Gewebe	Bänder
1890/1891	kg	1,007,500	166,900
1895/1896	»	1,194,200	389,700
1900/1901	»	1,685,200	245,900
1901/1902	»	1,756,900	325,900

Während die Ausfuhr von halbseidenen Geweben sich seit Jahren zwischen 500 000 und 600 000 Kilogramm bewegt, ist die Ausfuhr von halbseidenen Bändern gewaltig zurückgegangen. Nachstehend einige Zahlen: Ausfuhr in der Campagne 1892/93 1 296 200 Kilogramm, 1895/96 754 400 Kiloeramm, 1897/98 367 000 Kilogramm, 1901/02 245 000 Kilogramm. Die Nähseiden-Ausfuhr hat gegen 1900/1901 bedeutend zugenommen, freilich ohne damit die Höhe früherer Jahre zu erreichen. In immer grösseren Posten wird auch gefärbte Seide ausgeführt:

Campagne 1890/1891	86,000	kg
1897/1898	177,300	»
1900/1901	171,700	»
1901/1902	218,200	»

Mit der Ausfuhr hat auch die Einfuhr in der Schweiz zugenommen; bei den Fabrikaten macht dies der letzten Campagne gegenüber 2,7 Prozent aus und zwar in der Hauptsache dank dem vermehrten Import von halbseidenen Geweben (107 100 Kilogramm gegen 98 000 Kilogramm). Im Verlauf von zehn Jahren hat sich die Einfuhr seidener und halbseidener Gewebe in die Schweiz annähernd verdoppelt. Bemerkenswert ist die stark verringerte Einfuhr von gefärbter Seide: 14 100 Kilogramm gegen 34 000 Kilogramm in der Campagne 1900/1901.

Die Ausfuhr von Seidenwaren nach den Vereinigten Staaten von Amerika (Tabelle 10) — soweit es sich um die Konsularbezirke der Schweiz, von Lyon, Krefeld und Barmen handelt — hat rund um 10 Prozent zugenommen, d. h. sie ist von 61 383 711 Fr. in der Campagne 1900/1901 auf 67 833 928 Fr. gestiegen. Diese Zahl ist allerdings in frühern Campagnen öfters überschritten worden, so noch 1899/1900 mit 74 881 495 Fr. Was insbesondere die schweizerische Ausfuhr anbetrifft, so müssen wir auf die Campagne 1894/95 und früher zurückgreifen, um höhere Ausfuhrziffern anzutreffen; es ist dieses günstige Resultat der ausserordentlich vermehrten Ausfuhr von seidenen Bändern zuzuschreiben.

Erwähnenswert ist bei der Ausfuhr aus dem Konsularbezirk Lyon der starke Ausfall bei Tulles, Crêpes und Spitzen, der jedoch durch die ebenso starke Zunahme in der Ausfuhr seidener Gewebe wieder wett gemacht wird; im Begleitzirkular ist gesagt, dass diese Verschiebung in den Ausfuhrwerten wahrscheinlich auf eine Aenderung der Klassifikation der Gewebe durch die Konsulate zurückzuführen sei. Für Barmen ist eine erheblich grössere Ausfuhr von seidenen und halbseidenen Hutbändern zu verzeichen.

Aus der Seidenbandbranche.

Ueber die Frühjahrs-Neuheiten für 1903 bringt der „B. C.“ folgenden Bericht:

„Die Herbstsaison, welche für die Seidenbandbranche besser verlaufen ist, als man im allgemeinen zu hoffen gewagt hatte, nähert sich ihrem Ende und schon gewinnt die Frühjahrsstimmung im Geschäft die Oberhand. Die Grossisten sind mit den neuen Kollektionen unterwegs und wenn auch die letzten Neuheiten noch nicht fertig gemustert sind, so zeigen doch die Kollektionen in ihrer Gesamtheit, dass mit Rücksicht auf die wieder wesentlich günstigere Bandmode der Neumusterung verdoppelte Aufmerksamkeit allenthalben gewidmet worden ist.

Der Umschwung in der Mode für Putzband ist ein entschieden günstiger und hat neben breiten, glatten Artikeln auch wieder façonnierte Genres in den Vordergrund des Interesses gerückt. Vor allem sind Ecossais für Putz zu erwähnen, welche in überaus reicher Auswahl gebracht werden. Namentlich der hochfeine Konsum hat sich der schottischen Bänder wieder angenommen und finden sich solche in breiten Nummern bis 96‴ in allen Kombinationen und in den besten, klassischen Qualitäten gemustert; ausser in den ruhigen Farbenzusammenstellungen als Coquelicot, Marine, Blau, Beige etc. zeigen sich Schotten auch in blaugrünen Dispositionen nochmals bevorzugt.

In Verbindung mit Chinés sind Ecossais als letzte Neuheit besonders zu erwähnen, unter denen wiederum Carreaux mit Chinés, beide auf Kettendruck, als „dernier cri“ genannt werden müssen. Auch in billigeren Preislagen ist Schotten im allgemeinen grössere Aufmerksamkeit zugedacht worden und findet diese Moderichtung, nachdem solche seit langem vernachlässigt war, ungeteilten Beifall, zumal die Farbenstellungen dem heutigen Geschmack mehr angepasst sind.